



Jungbürgerin, Jungbürger ?

Nehmen Sie Ihre Finanzen in die Hand !

Inhaltsverzeichnis

Warum diese Broschüre?	1
Einige finanzielle Grundregeln, um Ihr Einkommen zu verwalten	2
Ein Budget aufstellen	2
Die 50/30/20-Regel	2
Die 3-Lohn-Regel	3
Bewahren Sie Ihre Quittungen auf	3
Steuern	4
Wie werden die Steuern erhoben?	4
Wie wird die Gemeindesteuer berechnet?	5
Wie werden die Steuervorauszahlungen erhoben?	5
Warum sollten Sie eine Anzahlung leisten?	5
Die in Rechnung gestellten Akontozahlungen stimmen nicht mehr mit meiner Situation überein	6
Vergessen Sie nicht, Ihre Steuererklärung auszufüllen!	6
Die obligatorische Krankenversicherung (KVG)	7
Die Beträge, die Sie zahlen müssen	7
Wie können Sie Ihre Kosten für die gesetzliche Krankenversicherung senken?	8
Antizipation Ihrer Vorsorge	9
Das 3-Säulen-System	9
Die 3. Säule ist eine Notwendigkeit für die junge Generation	9
Was ist die 3. Säule? Wozu dient sie?	10
Steuerliche Vorteile	10
3. Säule bei Banken oder Versicherungen?	10
Das Trading	11
Finanzielle Unterstützung oder Beratung erhalten	12
Meine Ausbildung kostet viel Geld	12
Weitere Informationen über Steuern erhalten	12
Finanzielle Unterstützung oder Beratung erhalten	12
Schlusswort	13

Warum diese Broschüre?

Diese Broschüre soll junge Bürgerinnen und Bürger auf summarische Weise für verschiedene finanzielle Themen, mit denen sie sich auseinandersetzen müssen, wenn sie eine berufliche Tätigkeit aufnehmen oder einfach ein bestimmtes Alter erreichen, zu sensibilisieren.

Wenn man sein erstes Gehalt erhält und endlich eine gewisse finanzielle Freiheit geniesst, ist die Versuchung gross, nach Herzenslust auszugeben ... Ausgang, Kleidung, Leasing usw. Umso mehr, werden Sie regelmässig von der grossen Anzahl an Werbeanzeigen in Ihrem Instagram-Feed in Versuchung geführt werden. Aber Vorsicht ist geboten!

Das Bundesamt für Statistik stellt fest, dass 11,6 % der Bevölkerung in einem Haushalt mit mindestens einem Zahlungsrückstand lebt. Bei den 18- bis 24-Jährigen sind es 5,4 %; das sind etwa 476'000 junge Menschen in der Schweiz. Je niedriger Ihr Einkommen ist, was bei jungen Menschen a priori der Fall ist, desto höher ist natürlich Ihr Verschuldungsrisiko, insbesondere wenn es Ihnen an finanzieller Bildung mangelt.

Was ist der Schlüssel zu einem umsichtigen Finanzmanagement? -Interessieren Sie sich für Geld! Stellen Sie sich Fragen, sprechen Sie mit Ihren Freunden und Verwandten über Geld und nutzen Sie digitale Medien, um sich weiterzubilden. Denn laut Schuldenberatung Schweiz ist für 3 von 10 Personen der Grund für die Verschuldung eine riskante Finanzplanung oder eine administrative Überlastung.

Die Finanzabteilung der Gemeindeverwaltung stellt zudem immer wieder fest, dass viele Bürger das Besteuerungsverfahren nicht ausreichend verstehen. Es ist jedoch sehr wichtig, die Steuerrechnung im Voraus zu planen, um nicht von einer grossen Rechnung überrascht zu werden. Sie müssen wissen, dass die Steuerrechnungen, am häufigsten in dem Betreibungsverfahren geraten.

Die folgenden Seiten sollen Ihnen einige Grundlagen vermitteln, um Ihnen ein besseres Verständnis bestimmter Finanzthemen zu vermitteln. Gleichzeitig, werden einige aktuelle Themen angesprochen.

Einige finanzielle Grundregeln, um Ihr Einkommen zu verwalten

Ein Budget aufstellen

Um einen guten Überblick über Ihr Geld zu behalten, empfiehlt es sich, einen Haushaltsplan aufzustellen. Dazu können Sie unter anderem eine Excel-Tabelle verwenden. Wenn Ihnen die Excel-Tabelle nicht passt, öffnen Sie Apple Store oder Play Store; dort finden Sie zahlreiche Apps zur Budgetverwaltung.

Dabei sollten Sie insbesondere Folgendes beachten:

- **Feste (obligatorische) Ausgaben**
Steuervorauszahlungen und andere staatliche Beiträge, Krankenkassenprämien, Miete, Handyrechnung, Kredite, Strom, Leasing usw.
- **Übliche Ausgaben**
Nahrung, Kleidung, Hygieneartikel usw.
- **Gelegenheitliche Ausgaben**
Freizeit, Urlaub, usw.

Planen Sie Ihre künftigen Ausgaben. Reservieren Sie zum Beispiel monatlich einen Teil Ihres Einkommens, um Ihren Sommerurlaub zu finanzieren, und vergessen Sie nicht, einen Teil Ihres Einkommens für Ersparnisse zu reservieren. Falls etwas Unvorhergesehenes passiert, ist eine Sicherheitsreserve immer willkommen.

Denken Sie an eines: Das Einkommen das Sie erhalten, ist nicht Ihr «verfügbares» Einkommen!

Behalten Sie dann Ihre Ausgaben im Auge und achten Sie darauf, dass Sie Ihr Budget so gut wie möglich einhalten. Vielleicht müssen Sie hin und wieder auf eine Party oder Ihr leckeres Big Tasty Menü verzichten... Aber das wird sich langfristig lohnen.

Dachverband Budgetberatung Schweiz stellt kostenlos Budgetvorlagen zur Verfügung, die unter diese Adresse verfügbar sind: <https://budgetberatung.ch/budgetvorlagen>

Die 50/30/20-Regel

Es gibt keine ultimative Regel, wie Sie Ihr Budget verwalten sollten. Alles hängt von Ihrem Einkommen und Ihren finanziellen Verpflichtungen ab. Es gibt jedoch einige kleine Faustregeln, mit welchen Sie sich etwas orientieren können. Die 50/30/20-Regel besagt, dass Sie Ihr Einkommen nach folgenden Sätzen aufteilen sollten:

- **50% für Pflichtausgaben**
- **30% für Freizeitaktivitäten**
- **20% für Ersparnisse**

Natürlich ist diese Regel nicht immer leicht umzusetzen. Je nach Ihrem Einkommen können Ihre Pflichtausgaben mehr als 50% Ihres Einkommens ausmachen. Steigende Kosten für Krankenversicherungen oder Energiekosten sind nicht ganz unschuldig daran.

Die 3-Lohn-Regel

Diese Regel besagt, dass Sie auf Ihrem Sparkonto jederzeit über den Gegenwert von drei Monatsgehältern, mindestens aber über CHF 15'000 verfügen müssen. Das ist Ihre Sicherheitsreserve. Aber auch hier gilt: Alles hängt von Ihrem Einkommen ab.

Wenn Sie Ihre Sicherheitsreserve aufgebaut haben, können Sie erwägen, einen Teil Ihres Sparguthabens zu investieren, um von einer höheren Rendite zu profitieren. Zu diesem Zeitpunkt können Sie sich an Ihre Bank wenden, um sich über die Möglichkeiten, die sich an Ihnen bieten zu informieren.

Eine der ersten Möglichkeiten, Ihre überschüssigen Ersparnisse zu verwenden, ist die individuelle Vorsorge (3. Säule), die Ihnen Steuervorteile verschafft. Darüber hinaus, können Sie damit eine höhere Rendite als auf Ihrem Sparkonto erzielen, für den Ruhestand vorsorgen oder eines Tages Eigentümer werden. Darauf kommen wir später noch zurück.



Bewahren Sie Ihre Quittungen auf

Bewahren Sie unbedingt Ihre Quittungen für die steuerlich absetzbaren Beträge auf. In Ihrer Steuererklärung können Sie unter anderem die folgenden Kosten abziehen:

- **Berufskosten**
(Transport, auswärtige Mahlzeiten usw.)
- **Vermögensverwaltungskosten**
(Kontoführungsgebühren, Kosten für die Erstellung von Steuerauszügen usw.)
- **Allgemeine Abzüge**
(Sollzinsen, Versicherungsprämien, Arztkosten, Spenden, Einkäufe in die Pensionskasse sowie in die Säule 3a)

Sie können auch Ihre Ausbildungskosten bis zu einem Betrag von CHF 12'000.- absetzen, wenn Sie sich weiterbilden. Bewahren Sie daher Ihre Rechnungen für Studiengebühren und Bücher gut auf.

Die kantonale Steuerverwaltung stellt ein Heft über die „Allgemeine Wegleitung zur Steuererklärung für natürliche Personen“ zur Verfügung. Sie können sich darauf beziehen, um genau zu wissen, welche Beträge Sie abziehen können. Dieses Dokument ist auf der Website des Staates Freiburg unter der Adresse: <https://www.fr.ch/de/steuern/natuerliche-personen/steuern-der-natuerlichen-personen-spezifische-themen> verfügbar.

Und wer neugierig ist, kann gerne im Gesetz nachschauen (Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer und Gesetz über die direkten Kantonssteuern). Ja, wir sind sehr optimistisch! 😊

Steuern

Wie werden die Steuern erhoben?

Es ist zwischen Personen zu unterscheiden, welche nach der ordentlichen Veranlagung besteuert werden und Personen, welche der Quellensteuer unterliegen. Bei den quellensteuerpflichtigen Personen erfolgt die Erhebung direkt per Lohnabzug.

Quellensteuerpflichtig sind:

- Ausländische Arbeitnehmer mit Wohnsitz in der Schweiz, ausser Personen mit der Niederlassungsbewilligung, Ausweis C.
- Personen, welche mit einem Schweizer Staatsbürger oder einem Ehepartner mit einer Niederlassungsbewilligung (Ausweis C) verheiratet sind.
- Im Ausland wohnhafte Personen, welche ein Einkommen aus einer in der Schweiz ausgeübten Beschäftigung beziehen.

Für Personen, die im ordentlichen Veranlagungsverfahren besteuert werden, läuft der Prozess wie folgt ab:



Erhebung von Akontozahlungen für das laufende Jahr von Kanton und Gemeinde



Steuererklärung für das abgelaufene Jahr an die kantonale Behörde



Ordentliche oder amtliche Besteuerung durch die kantonale Behörde

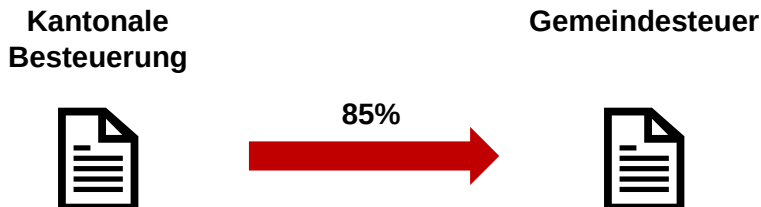


Abrechnung (Betrag der Steuerforderung abzüglich der geleisteten Anzahlungen)

Wie wird die Gemeindesteuer berechnet?

Auf der Grundlage Ihrer Steuererklärung nimmt die Kantonale Steuerverwaltung (KSTV) die ordentliche Veranlagung vor. Wenn Sie Ihre Steuererklärung nicht ausfüllen, wird eine amtliche Besteuerung vorgenommen, welche sich negativ auf Ihre Steuerausgaben auswirken kann. Die kantonale Besteuerung dient als Grundlage für die kommunale Veranlagung.

Die Gemeindeverwaltung wendet einen Prozentsatz (aktuell 85%) der kantonalen Veranlagung an, um den Betrag der Gemeindesteuer zu ermitteln.



Wie werden die Steuervorauszahlungen erhoben?

Akontozahlungen zahlen Sie gleichzeitig an den Kanton und an die Gemeinde.

Für den Gemeindeanteil erhalten Sie von der Gemeindeverwaltung im Laufe des Monats Mai Einzahlungsscheine mit Erstfälligkeit vom 30. Juni des laufenden Jahres in folgender Form:

- 9 Einzahlungsscheine, deren Akontozahlungen, basiert auf die letzten bekannten Daten, (Veranlagung der Vorjahre) berechnet werden.
- 1 neutraler Einzahlungsschein "freiwillige Anzahlung".

Warum sollten Sie eine Anzahlung leisten?

1. Sie erhalten einen Vergütungszins.

Wenn Sie Ihre Anzahlungen vor dem Fälligkeitstermin leisten, erhalten Sie einen Vergütungszins. Für nicht oder zu spät bezahlte Anzahlungen sind jedoch Verzugszinsen zu zahlen. Die Sätze werden von der kantonalen Steuerbehörde (KST) festgelegt.

2. Steuerforderungen, eine Quelle der Verschuldung in der Schweiz.

Vorauszahlungen zu leisten bewahrt Sie davor, bei der Endabrechnung mit einem beträchtlichen Betrag konfrontiert zu werden. Laut den Zahlen des Bundesamts für Statistik (BFS) machen die Steuern 12,3% des Bruttoeinkommens eines Haushalts aus, was eine beträchtliche Ausgabe darstellt, die man am besten im Voraus plant. Laut BFS leben 11,6% der Bevölkerung in einem Haushalt mit mindestens einem Zahlungsrückstand (eine von acht Personen). In den meisten Fällen ist die Quelle des Zahlungsrückstands eine Steuerforderung.

Es gibt viele Gründe für eine verspätete Zahlung einer Steuerforderung; einer davon ist ungenügendes Verständnis des Steuererhebungsverfahrens. Ein Steuerzahler, welcher die Raten nicht im Voraus bezahlt, erhält eine Steuerrechnung über einen manchmal erheblichen Betrag und verfügt möglicherweise nicht über genügend liquide Mittel, um die Forderung innerhalb der gesetzten Frist zu begleichen. Dadurch riskiert er ein Beitreibungsverfahren.

Die in Rechnung gestellten Akontozahlungen stimmen nicht mehr mit meiner Situation überein

Die Gemeindeverwaltung stützt sich bei der Festlegung der Akontozahlungen für das laufende Jahr auf die letzte Steuerveranlagung der Kantonalen Steuerverwaltung. Es ist also möglich, dass sich Ihre finanzielle Situation in der Zwischenzeit verändert hat. Wenn die in Rechnung gestellten Beträge nicht mehr Ihrer aktuellen Situation entsprechen, empfehlen wir Ihnen, sich mit uns in Verbindung zu setzen, damit wir die Akontozahlungen anpassen können.

Sie können auch den leeren Einzahlungsschein "Freiwillige Anzahlung" verwenden, um Ihre Anzahlungen entsprechend der Entwicklung Ihrer persönlichen Situation zu ergänzen.

Vergessen Sie nicht, Ihre Steuererklärung auszufüllen!

Die Steuererklärung ist besonders wichtig. Wenn Sie sie nicht ausfüllen, riskieren Sie eine Geldbusse. In einem zweiten Schritt besteht die Gefahr, dass Sie automatisch veranlagt werden und zu viel Steuern zahlen.

Denken Sie daran, dass Sie viele Steuerabzüge geltend machen können ... machen Sie von dieser Möglichkeit Gebrauch!





Die obligatorische Krankenversicherung (KVG)

Die Krankenversicherung stellt eine erhebliche Ausgabe dar. Daher ist es für Sie wichtig zu verstehen, wie sie funktioniert und wie Sie versuchen können, diese Kosten zu senken.

Zunächst ist es wichtig, zwischen der obligatorischen Krankenversicherung (KVG) und der freiwilligen Zusatzversicherung zu unterscheiden.

Die obligatorische Krankenversicherung (KVG) deckt die Grundversorgung, insbesondere medizinische Untersuchungen und Behandlungen im Krankheitsfall. Sie ist für alle in der Schweiz wohnhaften Personen obligatorisch.

Mit einer Krankenzusatzversicherung können Sie ein breites Spektrum an Leistungen abdecken (Osteopathie, Zahnbehandlungen). Sie sind freiwillig, aber sehr empfehlenswert.

Die Beträge, die Sie zahlen müssen

1) Die Versicherungsprämie

Die Versicherungsprämie ist der vertraglich festgelegte Betrag, den Sie für den Krankenversicherungsschutz zahlen. In der obligatorischen Krankenversicherung hängt die Prämie von Ihrem Versicherer und Ihrem Wohnort ab. Bei der Zusatzkrankenversicherung hängt die Prämie vom Versicherer und dem Risiko, das Sie für den Versicherer darstellen, ab.

Achten Sie also darauf, dass Sie sich gut versichern, wenn Sie ein geringes Risiko darstellen (etwa im Alter von 25 Jahren) ... Je geringer das Risiko, desto günstiger ist es!

2) Der Selbstbehalt (Franchise)

Wenn Sie eine Versicherung abschliessen, müssen Sie die Höhe Ihres Selbstbehaltes wählen. Je höher Ihr Selbstbehalt ist, desto günstiger wird Ihre monatliche Prämie.

Allerdings müssen Sie die Kosten für Ihre Behandlung bis zum Erreichen Ihrer Franchise selbst tragen. Wenn Ihr Selbstbehalt also auf CHF 2'500.- festgelegt ist, müssen Sie Ihre Rechnungen bis zu diesem Betrag selbst bezahlen, bevor die Versicherung für Sie einspringt.

Die Krankenversicherungsprämien sind enorm gestiegen und belaufen sich heute im Durchschnitt auf etwa CHF 350.- pro Monat. Eine beträchtliche Ausgabe!

3) Selbstbehalt von 10%, der den Betrag der Franchise übersteigt, aber maximal CHF 700.-

Zusätzlich zu der monatlich gezahlten Prämie und des Selbstbehaltes werden Sie einen Teil der Versicherungskosten übernehmen, der über Ihren Selbstbehalt hinausgeht.

Beispiel:

Ihre Franchise ist auf CHF 2'500 festgelegt und Sie haben im Laufe des Jahres CHF 3'000.- an medizinischen Kosten. Sie zahlen 10% auf den Betrag, der Ihre Franchise übersteigt. 10% von CHF 500 ist gleich CHF 50.-. Sie zahlen also insgesamt CHF 2'550.- zusätzlich zu Ihren monatlichen Prämien!

Wie können Sie Ihre Kosten für die gesetzliche Krankenversicherung senken?**1) Versicherungsunternehmen wechseln**

Sie können insbesondere Online-Tools zum Prämienvergleich verwenden, um das günstigste Versicherungsunternehmen für die obligatorische Krankenversicherung zu wählen.

<https://www.priminfo.admin.ch/de/paemien>

2) Ihren Selbstbehalt erhöhen

Natürlich müssen Sie auch Ihre finanzielle Situation berücksichtigen. Wenn Sie sich für einen Selbstbehalt von CHF 2'500.- entscheiden, müssen Sie über genügend Liquidität verfügen, um diese Summe in kurzer Zeit bezahlen zu können. Auch hier sollten Sie diesen Betrag in Ihre Ersparnisse einplanen, um nicht überrascht zu werden!

3) Das Versicherungsmodell wechseln

Sie können sich unter anderem für das Modell „Hausarzt“, das Modell „HMO“ oder das Modell „Telmed“ entscheiden. Sie können auch auf die freie Arzt- oder Spitalwahl verzichten.

Hausarztmodell: Sie gehen in erster Linie zu Ihrem Hausarzt, der Sie an Fachärzte überweisen kann.

HMO-Modell: Sie gehen zu Ärzten, die einem HMO-Netzwerk angehören, die Sie an Spezialisten überweisen können.

Telmed-Modell: Sie müssen in der Regel vor einem eventuellen Arztbesuch eine telefonische Beratung durchführen.

Besprechen Sie dies mit Ihrem Versicherungsberater!



Antizipation Ihrer Vorsorge

Sie denken vielleicht, dass der Ruhestand noch weit weg ist. Da liegen Sie aber falsch! Je früher Sie anfangen, sich darum zu kümmern, desto besser sind Sie abgesichert. Vorsorge hat auch noch andere Vorteile, auf die wir in diesem Kapitel eingehen werden.

Das 3-Säulen-System

1. Säule	2. Säule	3. Säule
Staatliche versicherte Vorsorge	Vom Arbeitgeber versicherte Vorsorge	Private Vorsorge
Obligatorisch	Obligatorisch	Freiwillig
Personen mit Wohnsitz in der Schweiz oder mit einer Berufstätigkeit in der Schweiz. Jugendliche mit einer Erwerbstätigkeit ab dem 1. Januar nach dem 17. Geburtstag Nicht erwerbstätige Jugendliche ab dem 1. Januar nach dem 20. Geburtstag	Für den Risikoteil : • Angestellter • Ab dem 1. Januar nach 17. Geburtstag • Jahresgehalt über CHF 22'050 • Angestellt für mehr als 3 Monate Pour la partie épargne • Angestellter • Ab dem 1. Januar nach 24. Geburtstag • Jahresgehalt über CHF 22'050 • Angestellt für mehr als 3 Monate Für Selbstständige • Freiwillig	Die AHV-beitragspflichtige Bevölkerung kann eine 3. Säule bei einer Bank oder Versicherung beantragen.
Garantiert das Existenzminimum	Aufrechterhaltung des bisherigen Lebensstandards	Schliesst Vorsorgelücken der ersten und zweiten Säule
AHV / IV / EL	Obligatorisches und überobligatorisches BVG-System	Gebundene Vorsorge (3a) Freie Vorsorge (3b)

Die 3. Säule ist eine Notwendigkeit für die junge Generation

Die erste und die zweite Säule zusammen sollen Ihnen 60% Ihres letzten Einkommens im Ruhestand sichern. Aufgrund der demografischen Struktur und anderer Faktoren werden Sie im Ruhestand möglicherweise nur 40 bis 50 % Ihres letzten Einkommens erhalten. Es ist ganz einfach: Sie müssen vorausschauend planen und eine dritte Säule einrichten, sobald Sie über ein ausreichendes und regelmässiges Einkommen verfügen. Je früher Sie anfangen, Beiträge einzuzahlen, selbst wenn es nur kleine Beträge sind, desto besser!

Was ist die 3. Säule? Wozu dient sie?

Die 3. Säule ist ein privates Sparguthaben, das Sie bei einer Versicherung oder Bank abschliessen können. Je nachdem wofür Sie sich entscheiden, können sich bestimmte Vorteile ergeben. Diese werden später behandelt.

Egal wofür Sie sich entscheiden, die 3. Säule hat mehrere Vorteile, insbesondere:

- Es handelt sich um eine sichere Anlage, die eine höhere Rendite abwirft als Ihr Sparkonto.
- Sie bietet steuerliche, erbschafts- und betriebsrechtliche Vorteile.
- Es handelt sich um eine private Vorsorge zur Absicherung der Risiken Alter (Ruhestand), Tod und Invalidität.
- Es handelt sich um ein Kredit- und Absicherungsinstrument, das verpfändet werden kann, z. B. um Wohneigentümer zu werden.

Steuerliche Vorteile

Es kann manchmal schwierig sein, einen Blick in die Zukunft zu werfen. Dennoch wird Ihnen der Steuervorteil, den die 3. Säule bietet schon heute nützlich sein und sollte Sie davon überzeugen, Ihre Vorsorge nicht zu vernachlässigen.

Sie können Ihre Beiträge zur gebundenen dritten Säule (3a) bis zu einem jährlichen Betrag von CHF 7'056.- von den Steuern abziehen. Sie können also bis zu ca. CHF 2'300.00 an Steuern sparen!

Beachten Sie, dass Sie diese Beträge zwar von Ihren Steuern abziehen können. Dies bedeutet aber, dass Ihr Kapital besteuert wird, wenn Sie es abheben. Glücklicherweise wird es zu einem präferenziellen Tarif besteuert, der etwa 1/5 des ordentlichen Tarifs beträgt.

Im Kanton Freiburg können Sie zusätzlich bis zu CHF 750.00 jährlich abziehen, wenn Sie eine freie Vorsorge 3b abschliessen.

3. Säule bei Banken oder Versicherungen?

Bei einer Bank haben Sie mehr Flexibilität in Bezug auf den Betrag, den Sie einzahlen. Ausserdem kann es sich lohnen, wenn Sie kurzfristig Geld abheben möchten, um beispielsweise Eigentümer zu erwerben. Bei diesem Streben nach Wohneigentum können Sie beispielsweise auch Ihre dritte Säule verpfänden, um einen Hypothekarkredit zu erhalten.

Bei Versicherungen wird ein Teil Ihrer Prämien für die Deckung des Todesfall- und Invaliditätsrisikos verwendet. Der für das Sparen vorgesehene Betrag ist daher geringer.

Der Versicherungsvertrag kann jedoch auch die Befreiung von der Prämienzahlung im Falle von Krankheit oder Unfall beinhalten - ein grosser Vorteil, da die Versicherungsgesellschaft die Prämien für Sie übernimmt, wenn Sie nicht mehr arbeiten können! So ermöglicht sie auch eine Absicherung für Ihre Familie im Falle von Tod oder Invalidität.

Die 3. Säule in Versicherungen ist jedoch bei kurzfristigen Bezügen weniger vorteilhaft.

Das eine schliesst das andere nicht aus! Sie können nämlich wählen, ob Sie eine dritte Säule in der Bank und in der Versicherung abschliessen möchten. Sie können sich zum Beispiel dafür entscheiden, einen geringen monatlichen Betrag in die Versicherung einzuzahlen und je nach Ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit auf eine dritte Säule in der Bank aufzustocken, die flexiblere Einzahlungen ermöglicht.

Das Trading

Wahrscheinlich sind Sie in sozialen Netzwerken schon einmal mit Finanzgurus konfrontiert worden. Diese Trader, die Ihnen versprechen, mithilfe ihres wunderbaren Online-Kurs in wenigen Monaten reich zu werden ... das ist doch ein Traum, oder?

Aber Trading ist nicht so einfach. Sie können Geld verdienen, aber auch schnell wieder verlieren. Es gibt Statistiken, die besagen, dass eine grosse Mehrheit der privaten Trader am Ende Geld verliert. Ist Trading in diesem Fall schlecht?

Die Antwort lautet natürlich „Nein“. Mit dem Trading können Sie Geld verdienen. Allerdings setzt dies eine gute Kenntnis der Finanzinstrumente, der verschiedenen Risiken, denen Sie sich aussetzen, die Beherrschung bestimmter Handelstechniken, das Verständnis der Gebühren und die Beherrschung Ihrer Emotionen voraus. Um es klar zu sagen: Verluste entstehen oft durch mangelnde Ausbildung.

Viele junge Menschen beginnen mit dem Trading auf der Grundlage von Videos, die in ihren Instagram- oder Tiktok-Feeds auftauchen, und gehen ziemlich riskante Positionen auf den Finanzmärkten ein.

Das Schlüsselwort lautet: „Es gibt keinen Gewinn ohne Risiko“. Sie müssen also Ihre Risiken verstehen und feststellen, wie viel Sie bereit sind zu verlieren. Mit anderen Worten: Investieren Sie nicht, was Sie nicht bereit sind zu verlieren.

Wir empfehlen Ihnen, mit Vorsicht zu handeln, wenn Ihnen wilde Renditen versprochen werden!

Wenn Sie Geld anlegen möchten, sollten Sie sich immer an Fachleute wenden, insbesondere wenn Sie nicht ausreichend über diese Thematik geschult sind.



Finanzielle Unterstützung oder Beratung erhalten

Wenn Sie mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen haben oder Beratung benötigen, gibt es verschiedene Organisationen, die Sie unterstützen können.

Meine Ausbildung kostet viel Geld

Sie möchten eine Weiterbildung absolvieren, aber Ihr Budget ist knapp. Es gibt einige Lösungen!

Der Staat Freiburg kann Ihnen Stipendien oder Studiendarlehen gewähren, um Sie zu unterstützen. Um davon zu profitieren, können Sie sich an dem Amt für Ausbildungsbeiträge in Freiburg wenden.

Amt für Ausbildungsbeiträge, Rue St-Pierre Canisius 12, 1701 Freiburg,
Telefon : 026 305 12 51,
E-Mail : bourses@fr.ch

Weitere Informationen über Steuern erhalten

Gemeindeverwaltung Courtepin, Finanzabteilung.
Telefon : 026 684 18 34,
E-Mail : finances@courtepin.ch

Kantonale Steuerverwaltung
Telefon : 026 305 33 00,
E-Mail : scc@fr.ch

Finanzielle Unterstützung oder Beratung erhalten

Sozialdienste Seebezirk, Alte Freiburgstrasse 21, 3280 Murten,
Telefon : 026 550 22 90,
E-Mail : sozialdienst@murten-morat.ch

Impuls District du Lac/Seebezirk, Hauptgasse 25, 3280 Murten,
Telefon : 026 672 11 77,
E-Mail : office@impulsmurten.ch

Caritas Freiburg, Rue des Pilettes 1, 1700 Fribourg,
Telefon : 026 321 18 54,
E-Mail : info@caritas-fr.ch

Schlusswort

Das Schlüsselwort dieser Broschüre lautet: „Nehmen Sie Ihre Finanzen in die Hand“.

Denn es liegt an Ihnen, die Führung bei der Verwaltung Ihres Geldes zu übernehmen, sich dafür zu interessieren und sich über das Thema zu bilden. Niemand wird sich für Sie darum kümmern.

Und zu guter Letzt ... Planen Sie Ihre Ausgaben voraus und legen Sie eine Sicherheitsreserve an, um für unvorhergesehene Ereignisse gerüstet zu sein! Ein schwerer Schicksalsschlag im Leben ist oft der Grund für eine Verschuldung.

Achtung!

Die in diesem Heft enthaltenen Informationen sind kurzgefasst und sollen auf einige wesentliche Elemente aufmerksam machen. Sie sind keinesfalls umfassend und stellen keine Anlageberatung dar. Für eine spezifische Beratung auf der Grundlage Ihrer persönlichen finanziellen Situation wenden Sie sich bitte an einen Finanzberater.

Wir stehen Ihnen jedoch gerne zur Verfügung, um über allgemeine Fragen auszutauschen. 